

Zum 250. Geburtstag von Beethoven

Am Samstag, 24. Oktober, lädt das Orchester Concentus rivensis um 19.30 Uhr unter der Leitung von Enrico Lavarini zu einem grossen Sinfoniekonzert in die evangelische Kirche von Buchs ein.

Sarganserland/Buchs. – Ludwig van Beethoven (1770-1827) hätte in diesem Jahr seinen 250. Geburtstag begangen, und bei einem solchen Jubiläum darf der Wiener Klassiker im Programm des Orchesters Concentus rivensis natürlich nicht fehlen. In einem mit «Apotheose des Tanzes» betitelten Sinfoniekonzert erklingen Beethovens 7. Sinfonie und eine von Enrico Lavarini komponierte Verknüpfung von Beethovens «Für Elise» und des französischen Chansons «Aux Champs Élysées» mit dem Titel «Pour Les Élysées».

Beethovens «Siebte»

«In den ersten Takten des ersten Satzes entwickelt sich immer mehr der im ganzen Werk zu vernehmende Rhythmus und manifestiert sich im Beginn des Vivace endgültig», wird in der Mitteilung des Veranstalters beschrieben. Ostinatohaft bestimmend auch die rhythmische Formulierung im feierlichen Charakter des zweiten Satzes, Allegretto, ursprünglich geplant als langsamer Satz in Beethovens Streichquartett Nr. 9. Der dritte Satz, Presto, hat die Form eines Scherzos und bildet in seiner äusserst lebhaften Art einen starken Kontrast zum zweiten Satz. Nach fast feierlich-bukolischer Einkehr im Trio folgt die ausgelassene Reprise mit fünf Orchesterschlägen abrupt endend. In seiner Beschreibung des vierten Satzes kam Carl Maria von Weber auf den Gedanken, Beethoven «reif

fürs Irrenhaus» zu erklären. Friedrich Wieck vermutete, «dass diese Sinfonie nur in unglücklichem, in trunkenem Zustand komponiert sein könne, vornehmlich der erste und der letzte Satz». «Der Wirkung der angesprochenen Sätze wie der Sinfonie als Ganzes kann sich aber, und dies gilt als unbestritten, niemand entziehen», heisst es in der Mitteilung.

Mit Blick auf Beethoven

Hätte Beethoven ahnen können, dass sein Stück «Für Elise» einmal im breiten Hörerkreis zu seinen bekanntesten Kompositionen gehören würde, er hätte sich wohl leise brummend damit abgefunden. Wer die in der Überschrift angesprochene Dame in Wirklichkeit war – darüber ist sich die Fachwelt nicht einig. Jedenfalls dient der Titel als Verbindungsstück zum französischen Chanson «Aux Champs Élysée» und für Enrico Lavarini als willkommenen motivspielerischen Ausgangspunkt für ein Spiel mit zwei Themen. Weitere tanzbestimmte Werke von Darius Milhaud (Brazileira) und Johann Strauss (Kaiserwalzer) bestätigen das Motto des Konzertes.

Karten für das Konzert vom Samstag, 24. Oktober, um 19.30 Uhr gibt es im Vorverkauf über www.concentus.ch und an der Abendkasse ab 18.30 Uhr. Die Abstands- und Hygienevorschriften werden vom Veranstalter an allen Konzerten strikt eingehalten. (pd)

Grosse Welt aus kleinen Geschichten

Am Sonntag, 18. Oktober, lesen die beiden Autoren Lisa Elsässer und Andreas Nentwich in Walenstadt aus ihren Werken. Der vom Kulturkreis Walenstadt und dem Museum bickel organisierte Anlass beginnt um 11 Uhr.

von Susan Rupp

Lisa Elsässer liest im Museum bickel Gedichte aus dem diesen Frühling erschienenen «Schneerelief» – ein Werk, das an der Lesung gleichzeitig seine Buchvermittlung feiert – sowie Erzählungen aus «Erstaugust». Elsässer ist 1951 in Bürglen im Kanton Uri geboren, absolvierte verschiedene Ausbildungen – darunter die zur Bibliothekarin und Buchhändlerin – und studierte am Deutschen Literaturinstitut der Universität Leipzig. Die Autorin wurde mehrfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Hauptpreis der Zentralschweizer Literaturförderung. Elsässer ist in Walenstadt zu Hause.

Malen mit der Sprache

Ihre Gedichte in «Schneerelief» passen inhaltlich in die kommenden dunklen und kälteren Monate und lassen beim Lesen Sprachbilder vor dem inneren Auge entstehen. «Eisblumen schlagen keine Wurzeln», heisst ein Gedichtanfang oder «atme ich die frische Luft / öffne das fenster den flüchtigen / wünschen und das kleine glück / fliegt über bewachte grenzen» der Schluss vom Gedicht «Dezemberabend».

«Die grosse Welt besteht aus lauter kleinen Geschichten», so ein Satz Elsässers am Anfang der Erzählung «My Sister and I» aus «Erstaugust». Als Leser begleiten wir in dieser Erzählung zwei Schwestern auf ihrer Suche nach der verlorenen Zeit in der Kindheit. Konflikte sind vorprogrammiert. In der titelgebenden Erzählung «Erstaugust» wartet ein Mädchen, das seine Ferien auf dem Land verbringen muss, auf Post von zu Hause. Ein Paket, zum 1. August, wie es ihre Brüder auch immer bekommen. Vergeblich. «In ihren Geschichten verbindet Lisa Elsässer profane Widerstände mit den grossen Lebensthemen: Liebe, Sehnsucht, Verlust», heisst es zu Elsässers Erzählband «Erstaugust». Und wir lesen von Lena,



Lesen aus ihren neuen Werken: Lisa Elsässer und Andreas Nentwich.



Pressebilder

die einen Sprachkurs auf dem Land in der Nähe von London bucht. Und sich später nur noch an ein Wort auf Englisch erinnern wird.

«Wirklichkeit sichtbar machen»

London ist denn auch das Stichwort, das bei Andreas Nentwich nicht nur ebenfalls auftaucht, sondern im Zentrum steht. Er wird nämlich am Sonntag, 18. Oktober, aus dem 2020 erschienenen «Change Ringing» lesen, einem «Londonjournal», wie es im Untertitel heisst. Nentwich ist 1959 in Deutschland (Hessen) geboren und aufgewachsen. Er studierte Germanistik und Kunstgeschichte, arbeitete als Pressereferent eines Verlags, als freier Literaturkritiker und Zeitschriftenredakteur. Heute lebt er mit seiner Familie in Zürich und ist als freier Autor tätig. Für ein halbes Jahr zog es ihn nach Lon-

don, davon handelt «Change Ringing». Der Autor taucht ein ins Leben in der «Stadt einer Sehnsucht» und erlebt «Momente, in denen nichts einleuchtender erscheint, als dass die Menschen vollkommen verschieden und vollkommen gleich sind». Als Leser erlebt man die Diskussion um den Brexit, besucht den Buckingham-Palast, die Parks oder «sieht» die Stadt spazierend oder U-Bahn-fahrend. «Er sucht nichts und findet», heisst es auf dem Buchrücken. Und weiter: «Immer ist Veränderung und immer ist Vergänglichkeit. Das Altern sitzt im Nacken.»

Sowohl aus Elsässers «Schneerelief» und den Erzählungen in «Erstaugust» wie auch aus Nentwichs «Change Ringing» werden die Autoren im Museum bickel lesen. Moderiert wird der Anlass von Felix Schneider, ehemaliger Kulturredaktor beim SRF.

«Via Mala»: Mit Rupf & Ranisch



John Knittels Roman «Via Mala» aus dem Jahr 1934 verkaufte sich über zwei Millionen Mal, wurde mehrfach verfilmt und machte den Autor weltberühmt. Gian Rupf und Volker Ranisch greifen den Stoff auf und bringen ihn in ihrer eigenen Lesart auf die Theaterbühnen. Nicht das Pittoreske liegt im Fokus der Inszenierung, vielmehr hinterfragen die beiden die gesellschaftlichen Strukturen. Und werfen dabei Fragen von höchster Aktualität auf. Ihr Gastspiel im Alten Kino von übermorgen Freitag, 9. Oktober, beginnt um 20.15 Uhr. Weitere Infos sind unter www.alteskino.ch zu finden. (Text und Bild Pressedienst)

Lesung im Museum bickel

Die Lesung von Lisa Elsässer und Andreas Nentwich findet am Sonntag, 18. Oktober, um 11 Uhr im Museum bickel in Walenstadt statt, moderiert von Felix Schneider. Anschliessend wird ein

Apéro serviert. Veranstalter des Anlasses ist der Kulturkreis Walenstadt zusammen mit dem Museum bickel, unterstützt wird er von Südkultur. Es wird ein Büchertisch durch den Buchladen Bad Ragaz

organisiert. Die Organisatoren werden die BAG-Vorschriften einhalten. Das Tragen einer Maske ist erwünscht, aber aufgrund der Platzverhältnisse nicht Pflicht. Es wird Eintritt verlangt. (pd)

Royale Geschichten von hier

Michael van Orsouw präsentiert am Mittwoch, 21. Oktober, im Rahmen einer Veranstaltung der Kulturellen Vereinigung Bad Ragaz royale Geschichten aus der Schweiz. Und natürlich auch aus Bad Ragaz.

Bad Ragaz. – Am Mittwoch, 21. Oktober, dreht sich in Bad Ragaz alles um Royals: Königinnen und Könige, Kaiserinnen und Kaiser kamen in die Schweiz. Als Feriengäste. Im Exil. Auf Besuch. Für Paraden. Oder um Waffen zu kaufen. Und so weiter. Der Zuger Historiker und Schriftsteller Michael van Orsouw hat überaus amüsante, aufschlussreiche, aber auch verblüffende Geschichten zwischen 1777 und 1954 über solche Royals in der Schweiz ausgegraben. «Trotz sehr unterschiedlichen Motiven zeigen die Begegnungen und Erlebnisse den eigenartigen Hang der demokratischen Schweiz zu royalem Wirken», heisst es in einer Medienmitteilung des Veranstalters.

Die Stories, die man als historischen Boulevard abtun könnte, sind in die Kontexte eingebettet. Auf diese Weise fließt viel über die Zeitumstände ein, und trotz der Leichtigkeit der Royal-Geschichten erfährt man Wichtiges über die Geschichte jener Zeiten.

Trotz der Leichtigkeit der Royal-Geschichten erfährt man Wichtiges über die Geschichte jener Zeiten.

Michael van Orsouw ist laut Mitteilung ein schweizweit bekannter Spezialist für gut erzählte Historie, er schreibt regelmässig für die «Neue Zürcher Zeitung» und den «Tages-Anzeiger» über historische Themen, die er stets unterhaltsam und lehrreich zugleich aufzu-

bereiten versteht. «Zudem ist er auch als vielfach erprobter Bühnenpoet in kleinen und grossen Theatern in der Schweiz und in Deutschland unterwegs: Er verknüpft bei den Vorträgen viele Fotos mit Erzählungen, Texte mit Filmen, sodass ein sehr kurzweiliger Event zu erwarten ist», steht in der Mitteilung weiter geschrieben.

Spannende Gäste

Die Veranstaltung, die sich um den Inhalt von van Orsouws Buch «Blaues Blut» dreht, findet am Mittwoch, 21. Oktober, um 20 Uhr im Kursaal des Grand Resorts Bad Ragaz statt. Eine Reservation ist unerlässlich. E-Mail an: anmeldung.kvragaz@gmail.com (Angabe Name/Vorname, Wohnort, Telefonnummer, Anzahl Personen). Der Eintritt ist frei (Kollekte). Bei der übernächsten Veranstaltung ist am Dienstag, 10. November, um 20 Uhr Stefan Widrig, der CEO des Flughafen Zürich, in Bad Ragaz zu Gast. (pd)